

Aus dem Verteilerkreis...

Zu dem Verteilerkreis des Niederrhein-Magazins zählen neben InKuR- und NAAN-Mitgliedern, VHS-Betrieben, Verlagen etc. auch eine Vielzahl von Museen, Archiven und Geschichtsvereinen. Die Reihe *Aus dem Verteilerkreis...* verfolgt das Ziel, der Reihe nach Letztere vorzustellen, damit die Veranstaltungshinweise leichter einem Organisator zugeordnet werden können und die Leser/Innen ferner einen Überblick über die Archive, Geschichtsvereine und Museen im hiesigen Raum Rhein-Maas erhalten.

Geschichte gemeinsam erforschen, bewahren, befragen, vermitteln, erleben: Gründung und Gegenwart des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend e.V.

Von Gerd Halmanns

Am 22. Oktober 1851 trafen sich im Gelderner Gasthof *Zum schwarzen Adler* der Pfarrer Joseph Hubert Mooren, der Kaufmann Friedrich Nettesheim, der Geometer Michael Buyx sowie sechs weitere lokale „Honoratioren“, um einen „Historischen Verein“ aus der Taufe zu heben. Es war die erste Gründung eines Geschichtsvereins am Niederrhein; im gesamten Rheinland ist lediglich der *Bonner Verein von Altertumsfreunden* (1841) älter. Trotz des „regen Eifer[s], der sich in unseren Tagen für geschichtliche Forschungen äußert“, so heißt es im Gründungsprogramm, werde die Ortsgeschichte vernachlässigt und vieles historisch Wertvolle sei bereits „durch den alles verzehrenden Zahn der Zeit vernichtet“. Hier gelte es, manches „für die Wissenschaft zu retten und für die Nachwelt zu erhalten.“¹ Diesen Grundsätzen fühlt sich der *Historische Verein für Geldern und Umgegend (HV)* sicherlich heute noch verpflichtet, auch wenn Geschichtsbewusstsein, Zielsetzungen und Vereinsleben in 162 Jahren einige Wandlungen erfahren haben. Der Gründungsakt von 1851 (dem viele weitere historische Vereinigungen in der Region folgten) war Ausdruck eines noch vom Geist der Romantik beeinflussten wachsenden Geschichtsinteresses, aber auch einer gewissen Entpolitisierung nach den Enttäuschungen der bürgerlichen Revolution von 1848: Manches davon spiegelt sich in der Biographie Friedrich Nettesheims, der mit seinen Forschungen in den sechziger und siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts zum Nestor der lokalen Geschichtsschreibung werden sollte. 1848/49 zählte er zu den führenden Köpfen eines „Demokratischen Vereins“ in Geldern. Erst das Scheitern der revolutionären

¹ Das von Mooren verfasste Programm ist abgedruckt in Karl Keller: *Geschichte des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend*, Geldern 1968, S. 58f.

Bewegung zwang ihn zur politischen Resignation und zu einer Konzentration auf das Studium der Historie. Für den „Katastergeometer“ Buyx, dessen zeitgenössische und „antiquarische“ Karten bis heute hochgeschätzt werden, gilt Ähnliches. Auch er war bis 1849 politisch aktiv, beschränkte sich danach aber auf das Sammeln und Auswerten von „Altertümern“.² Eine Fülle von „Abhandlungen“ und Vorträgen von ihm und seinen Mitstreitern ist überliefert. Sie zielten allerdings nicht auf eine breite Öffentlichkeit, hatten weder pädagogische noch gesellschaftskritische Intentionen. Die Vereinsmitglieder blieben zunächst ein Kreis von wenigen „Privatgelehrten“, die von einem Eigenwert der geschichtlichen Überlieferung ausgingen. Ihre Arbeit diente, wie Buyx es einmal ausgedrückt hat, der „Aufbewahrung“ und der „Erhaltung“.³ Erst in den neunziger Jahren öffnete sich der Verein einem größeren Publikum – mit Mitgliederwerbung, Ausstellungen und einer eigenen Schriftenreihe, die bis heute weitergeführt wird. Eine umfassende Darstellung der Entwicklung des HV durch die weiteren Jahrzehnte steht noch aus. Zweifellos würde sie aufzeigen können, dass und inwieweit sich auch hier die bekannten Epochen deutscher Geschichte im Vereinsleben spiegeln – mit einer Ausnahme: Das Bewusstsein gemeinsamer historischer Wurzeln, z.B. im Herzogtum Geldern, führte seit dem 19. Jahrhundert zu einer beständigen Hinwendung zu und Zusammenarbeit mit niederländischen Gruppen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist bis heute ein Grundsatz geblieben. Zu den aktuell etwa 1470 Mitgliedern zählen mehr als 50 Niederländer. Gemeinsame Veranstaltungen, etwa mit dem LGOG (Limburgs Geschied -en Oudheidkundig Genootschap), sind nicht nur bei den traditionellen „Gelderntagen“ der großen Geschichtsvereine auf dem Gebiet des ehemaligen Herzogtums eine Selbstverständlichkeit. Ein Beispiel dafür ist das zweisprachige Symposium *300 Jahre Frieden von Utrecht*, das LGOG, HV und Niederrhein-Akademie im April 2013 im Kasteel Well ausgerichtet haben. Auch die Jury des mittlerweile schon viermal vergebenen *Karl-Heinz-Tekath-Förderpreises zur Erforschung von Geschichte und Kultur der Niederrheinlande* ist zwingend deutsch und niederländisch besetzt.

Der HV blickt durchaus mit Stolz zurück auf seine Anfänge und auf die Leistungen seiner „Gründerväter“: Die von diesen eingerichtete niederrheinländische Bibliothek wird seit 1851 beinahe kontinuierlich ausgebaut. Es dürfte wenige Sammlungen

² Vgl. dazu Gerd Halmanns: Michael Buyx und der „Historische Verein für Geldern und Umgegend“: Historisches Bewusstsein und Geschichtsarbeit im 19. Jahrhundert. In: Buyx, Michael: Geometer, Altertumsfreund, Sammler. (Red.: Wolfgang Dassel und Jürgen Kwiatkowski), Geldern 1995.

³ Vgl. das Vorwort von Michael Buyx zu den „Andeutungen über Entstehung der Güter-, Höfe-, Kathen- etc. Benennungen hiesiger Gegend, in: Buyx, Michael: Geometer, Altertumsfreund, Sammler. S. 234.

aktueller oder antiquarischer Werke zur Geschichte der Region geben wie diese, die im Archiv des Kreises Kleve in Geldern fachgerecht betreut wird – dies als Hinweis für manche Studierende, die hier zu entsprechenden Themen fündig werden könnten. Der Blick zurück auf 1851 macht aber auch schnell die großen Unterschiede zu heute deutlich: Aus dem beinahe exklusiven Kreis miteinander befreundeter, vornehmlich an der „Sache“ interessierter Privatgelehrter ist eine mitgliederstarke Organisation geworden, deren Angebote, aber auch Zielsetzungen weitaus vielfältiger geworden sind. Der Anspruch, die niederrheinländische, speziell die geldrische Geschichte exakt und umfassend zu erforschen, ist geblieben.



Das „Erlebnis Geschichte“ soll auch Jüngeren vermittelt werden: 2010 erschien das Büchlein „Geldern für Kinder und andere Neugierige“.

Zusammenarbeit mit Schulen an – etwa bei Projekten im Geschichtsunterricht, wie der Ausstellung *Leben in den Trümmern* (2012), zu deren Partnern u.a. auch das InKuR, an der Universität Duisburg-Essen, einige Archive, Museen und Schulen gehörten. Für 2014 unterstützt der HV ein Ausstellungsprojekt von Schüler/Innen des Lise-Meitner-Gymnasiums Geldern zu den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs vor Ort. Sie soll am 22. Juni 2014 im Haus Lawaczek, Museum und Begegnungsstätte des HV, eröffnet werden.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen ist seit 2004 unter Einbeziehung der Kommunen Geldern, Kevelaer, Straelen, Issum, Kerken, Wachtendonk,

Dies gilt auch für das Ziel, kulturelles Erbe so gut wie möglich zu bewahren und für künftige Generationen zu sichern. Mit großem finanziellen Aufwand hat der HV in den letzten Jahren Bücher und Urkunden restaurieren lassen und seine Sammlungen (Urkunden, Karten, Bilder, Siegel, Briefe...) ausgebaut und gepflegt. Er versucht, Vergangenes nicht nur zu erforschen und zu bewahren, sondern historische Erkenntnisse auch zu vermitteln, nicht nur an Spezialisten, sondern an jung und alt. Das kann identitätsstiftend sein und muss auch über den Kirchturm, die Grenzen der eigenen Gemeinde, hinausweisen.

Der HV wirbt manchmal mit dem Slogan „Geschichte erleben“: Es soll Freude machen, die regionale Geschichte auf unterschiedlichste Weise zu erleben – sei es nun mit Hilfe neuer Veröffentlichungen, in Ausstellungen, bei Stadtführungen, Vorträgen oder mit speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche (Beispiele aus den letzten Jahren: Puzzle, Kinderbuch, Hörspiel). Da, wo es möglich ist, strebt der HV die

Weeze und Rheurdt vertraglich geregelt. Weitere regelmäßige Angebote an die Mitglieder seien hier in Kürze angefügt.

Etwa 20 Studienfahrten jährlich organisiert ein spezieller Arbeitskreis. Auf besonderes Interesse stoßen dabei Exkursionen zu belgischen und niederländischen Orten, die historische Beziehungen zum deutschen Gelderland aufweisen und gemeinsame Wurzeln ins Blickfeld rücken.



Das sogenannte „Frühstückszimmer“ im Kerkerer Haus Lawaczeck, Museum und Begegnungsstätte des HV.

Die seit 2001 vom HV genutzte Museum Haus Lawaczeck in Kerken-Nieuwerk dient einem regelmäßigen Ausstellungs-, Konzert- und Seminarprogramm. Es ist auch Tagungsort verschiedener, manchmal wechselnder Arbeitskreise, etwa des Archäologischen Arbeitskreises im HV. Zu einem gemeinsamen Vortragsprogramm mit dem Kreisarchiv im Herbst und Winter wird in die Tonhalle der Kreismusikschule Geldern eingeladen. Seit 1898 existiert die Reihe *Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend*, als deren Nr. 110 im November 2013 ein besonders gewichtiges, mehr als 800 Seiten umfassendes Werk von Matthias Böck erscheinen wird: *Herzöge und Konflikt. Das spätmittelalterliche Herzogtum Geldern im Spannungsfeld von Dynastie, ständischen Kräften und territorialer Konkurrenz (1339-1543)*. Das Buch erhalten alle Mitglieder kostenlos als „Jahresgabe“. Weitere Publikationen erscheinen im vereinseigenen Verlag ohne Nummerierung, wie beispielsweise die Reihe *Veröffentlichungen zum Karl-Heinz-Tekath-Preis* oder Ausstellungskataloge. Seit 1976 hat der HV die Aufgabe übernommen, den *Geldrischen Heimatkalender* zu redigieren und herauszugeben. Das neue Jahrbuch (ca. 300 Seiten umfassend) wird am 7. November 2014 in Issum präsentiert. An weiteren Mitgliedern, ob aktiv oder passiv, ist der neunköpfige Vorstand des HV sehr interessiert. Umfang und Qualität des Vereinsprogramms lassen sich nur mit dem Rückenwind durch beinahe 1.500 Mitglieder aufrechterhalten, auch wenn der jährliche Beitrag nur 20 € beträgt (Familienmitgliedschaft 25 €).

Informationen gibt es unter www.hv-geldern.de. Auch über eine eigene Facebook-Seite verfügt der HV inzwischen. Wer das persönliche Gespräch sucht, kann sich an die Geschäftsstelle des Vereins im Kreisarchiv in Geldern wenden: Tel. 02831- 391 814.